

Erste Hilfe für gestresste Schüler

Statt in der Schule zu sitzen, verkriechen sie sich zu Hause. An der Hamfeldschule gibt es seit zehn Jahren eine Anlaufstelle für Mädchen und Jungen in psychischen Krisen, die Schulstation. Hier bekommen sie Hilfe.

Ariane Mönikes

■ **Bielefeld.** Sie klagen über Bauch- und Kopfschmerzen, sind müde und antriebslos. Anstatt zur Schule zu gehen, bleiben sie im Bett: Gemeint sind nicht die Verweigerer, die Schwänzer, die null Bock auf Schule haben, sondern die, die psychisch so belastet sind, dass sie es nicht in die Schule schaffen. Um diese Mädchen und Jungen kümmert sich die Schulstation – ein Angebot für alle Schüler, die sich in psychischen Krisen befinden und sich den Anforderungen eines normalen Schulalltages nicht gewachsen fühlen. Zehn Jahre gibt es das Projekt der Hamfeldschule in Kooperation mit der Stadt Bielefeld und der Diakonie für Bielefeld mittlerweile, 1.000 Kinder kamen seitdem in die Beratung. Quer durch alle Schulformen.

Die fünf häufigsten Themen

Die *Neue Westfälische* hat mit dem vierköpfigen Team der Schulstation gesprochen – und stellt die fünf häufigsten Themen vor, mit denen die Mitarbeiter zu tun haben:

1. Mobbing: Bei manchen Kindern merke man, dass sie es schwer haben, sagt Sozialarbeiterin Cornelia Haffert. Die komische Art, komische Hobbys, manchmal seien es besonders schlaue Schüler oder die, die nicht hinterherkommen. „Wie in der Erwachsenenwelt auch.“ Nicht selten werden diese Schüler durch Mobbing-Opfern – und bleiben der Schule fern. Von diesen Kindern gibt es viele, die in die Schulstation kommen. „Um Veränderungsideen zu entwickeln, besprechen wir natürlich auch mit den Lehrern, wie sie dem Kind helfen können“, sagt Haffert. Schule, sagt Karin Berndt-Schmidt, Schulleiterin der Hamfeldschule, habe so viele Aufgaben heute, der einzelne Schüler werde da nicht immer gesehen.

2. Zu laut, zu voll, zu aggressiv: Alle reden durcheinander, einige sind rappelig und aufgedreht. Ein großes Durcheinander. Für viele Kinder der absolute Horror. Sie kommen morgens in die Klasse und sind schon genervt. „Viele klagen darüber, dass es ihnen zu laut ist“, sagt Cornelia Haffert. Sie und das Team suchen dann nach Lösungen: Wo sitzt der Schüler? Umgeben von eher lauter Kindern? Muss er morgens schon als erster in der Klasse sein oder kann er einfach später kommen? Und kann er nach der vierten Stunde vielleicht mit einem Arbeitsblatt in die Bibliothek gehen? Es gehe darum, eine Entlastung zu schaffen.

3. Psychische Störungen bei Kindern: Angststörungen,



Zu Hause dreht sich alles um den Schulbesuch, der wieder nicht klappt. Oft stecken psychische Belastungen dahinter.

FOTO: PIXABAY

Panikattacken, Depressionen, Bindungsprobleme, Essstörungen, soziale Phobien. Das Spektrum ist breit. Es trifft Grundschüler, Gymnasiasten, von der ersten Klasse bis zum Abi. Manchmal liegt bereits eine Diagnose vor, sagt Cornelia Haffert, aber auch nicht immer. Die Schulstation arbeitet mit erfahrenen Netzwerkpartnern zusammen, wirkt aktiv mit, bis neue Schritte bzw. Unterstützungsangebote umgesetzt und wirksam werden. Immer mit im Boot sind die Schulen: Auch der Fachlehrer muss wissen, warum ein Kind völlig teilnahmslos in der Ecke sitzt.

4. Kranke Elternteile: Sind die Eltern krank, leiden die Kinder mit. Das kann die krebserkrankte Mutter oder der psychisch kranke Vater sein. Nicht immer erzählen die Kinder oder Eltern in einem ersten Beratungsgespräch, wo genau der Schuh drückt. „Manchmal erfüllen wir es“, sagt Sonderpädagogin Regina Kipp. Und nach und nach sprudelt es aus Eltern oder Kindern dann heraus. Dass die Mutter den Vater vielleicht aufgrund einer Suchterkrankung verlassen hat zum Beispiel. „Es gibt gute Gründe, nicht zur Schule zu gehen“, sagt Haffert. „Das kann die Sorge um die kranken Eltern sein.“ Eine Lösung ist das aber nicht.

5. Orientierungslosigkeit: „Ein Kind braucht Halt“, sagt Haffert. Fehlt der, sind sie verunsichert und orientierungslos. Wenn sich Eltern in Erziehungsfragen nicht einig

sind, der eine hü, der andere hott sagt, stehen die Kinder oft zwischen den Stühlen. Ein großes Streitthema zu Hause sei die Mediennutzung, da fliegen schonmal die Fetzen, sagt Regina Kipp. „Wir haben auch nicht das Patentrezept in der Tasche, sind keine Experten“, erklärt sie. „Aber wir haben Erfahrung und entwickeln gemeinsam Ideen.“

Die Mütter rufen meistens an

Meistens sind es die Mütter, die in der Schulstation anrufen, sagt Cornelia Haffert. „Ich kriege den nicht mehr zur Schule“, sei so ein Satz, der häufig fällt, sagt sie. Die Eltern seien oft hilflos.

Das Angebot der Schulstation habe sich in Bielefeld mittlerweile rumgesprochen, sagt Sozialpädagogin Dagmar Osten-Vogt. Das Team arbeite mit Kinderärzten und -psychologen zusammen, mit den Schulen und der Regionalen Schulberatungsstelle.

Die Schulstation ist zwar in der Hamfeldschule zu Hause, aber offen für alle Schüler. „Der Ursprung liegt an dieser Schule“, sagt Schulleiterin Karin Berndt-Schmidt. Die Schule unterrichtet Kinder mit den Förderschwerpunkten Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. „Wir hatten Schülergruppen, die so stark belastet waren, dass wir regelmäßig Kontakt mit der Psychiatrie hatten.“ Daraus

entwickelte sich ein Angebot für alle.

„Wir sitzen nicht nur hier und reden über die Probleme“, sagt Sonderpädagoge Uwe Somborg. „Es gibt immer eine Idee, mit der wir hier rausgehen. Niemand wird weitergeschickt, wir wollen Brücken bauen, aber nicht ins Nichts.“ Über mehrere Wochen oder Monate werden die Schüler manchmal begleitet, immer in Kooperation mit der Stammschule. Die Eltern sind immer dabei. „Wir machen hier allerdings keine Therapie, sondern eher eine systemische Beratung“, sagt Kipp.

Zwei Räume nutzt die Schulstation, einer ist eher der Organisationsraum, hier finden auch die Gespräche statt. Ein zweiter Raum ist für die Lerngruppe auf Zeit. Hier werden Kinder unterrichtet, die aufgrund einer psychischen Belastung nicht in die Schule gehen können, die eine Austerzeit brauchen. Von 9.30 bis 12 Uhr werden hier fünf bis sechs

Schüler der Klassen 5 bis 7 unterrichtet. Sie bleiben dort, bis für sie ein sinnvoller Anschluss gefunden worden ist, einige zwei Monate, andere fünf. Einige warten auf einen Platz in der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder eine Wohngruppe.

Die Beratung ist kostenlos und vertraulich

Eltern, Schüler, Lehrer, Schulsozialarbeiter, Fachkräfte aus der Jugendhilfe oder Psychiatrie können sich direkt an die Schulstation wenden. Die Beratung ist kostenlos, alles wird vertraulich und neutral behandelt. In OWL ist das Angebot einzigartig. Die Schulstation ist in den Räumen der Hamfeldschule, Hamfeldstraße 10, in Schildesche. Tel. (05 21) 3 29 33 45 oder -46. E-Mail: schulstation@hamfeldschule.de, Internet: www.hamfeldschule.de



Karin Berndt-Schmidt, Schulleiterin der Hamfeldschule, Cornelia Haffert, Dagmar Osten-Vogt und Uwe Somborg (v. l.) in der Schulstation.

FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

Leserbriefe an bielefeld@nw.de

Jahnplatz

■ **Zum Artikel „Jahnplatz: Titan soll Schadstoffe senken“: Die Stadt hat Pläne für den Um-**

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeitungszeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

bau überarbeitet und wartet mit überraschenden Details auf. Die Dächer sollen begrünt werden, auf Hochbeete und mobiles Grün wird verzichtet (NW vom 14. Februar).

@ In dem Artikel wird vorgeschlagen, den Asphalt des Jahnplatzes mit dem „Wundermittel“ Titandioxid zu versehen, welches dann ein Viertel der Stickoxid-Schadstoffe bindet und abbaut. Dies ist kein überraschender Vorschlag. Bei Wikipedia findet man folgende Informatio-

nen „Das Verfahren beruht auf der Photokatalyse, bei der Titandioxid (TiO₂) als Katalysator dient. Unter Einstrahlung von UV-Licht werden an der Oberfläche des Titandioxids Radikale gebildet. Im Falle der Oxidation von Stickoxiden erfolgt eine Umwandlung von NO und NO₂ in Nitrat (NO₃). Dieses ist gut in Wasser löslich und wird mit dem Regenwasser von der Oberfläche abgeführt (beachte aber: Nitratbelastung im Grundwasser!). Der Katalysator wird bei der Reaktion nicht selbst verbraucht und bleibt somit im

Baustoff enthalten.“ Auch in vielen Fachzeitschriften der letzten Jahre wird darüber berichtet. Die Frankfurter Rundschau betitelt dies vor einem Jahr mit „Ein Staubsauger für Stickstoffdioxid“. Soweit ist dies chemisch korrekt und wäre eine Lösung. Dies ist aber nur die eine Seite der Medaille. Damit diese Photokatalyse funktioniert, muss das Titandioxid relativ weit an der Oberfläche des Asphalts liegen. Damit wird es durch normale Witterung und Verkehrsabrieb aber auch herausgelöst und

dann beginnt das Problem mit dieser Substanz. Im Herbst des letzten Jahres wurde nach längerer Beratung diese Substanz von der EU-Kommission als „Stoff mit Verdacht auf krebserzeugende Wirkung beim Einatmen“ eingestuft und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Unabhängig von möglichen Grenzwerten oder einer politisch motivierten Umorientierung bleibt wohl immer ein Restrisiko. Hier hatte man wohl nur die eine Seite recherchiert und die Risiken und neuen Erkennt-

Kesselbrink-Räuber treten Männer zusammen

Vier bis acht junge Täter überfallen junges Duo und schnappen sich Handy.

■ **Bielefeld (jr).** Vier bis acht Männer sollen am Samstag, 15. Februar, einen 19-jährigen Verlor auf dem Kesselbrink überfallen haben. Sie stahlen sein Handy und flüchteten dann über die Kavallerie- und Paulusstraße. Der 19-Jährige war laut Polizeibericht gegen 1.10 Uhr gemeinsam mit einem 20-jährigen Gütersloher von der Wilhelmstraße aus über den Kesselbrink gegangen, als plötzlich eine größere Gruppe von vier bis acht Personen neben ihnen auftauchte. Einer riss dem Verlor das Smartphone aus der Hand und trat dem 19-Jährigen dabei gegen das Knie, so dass dieser zu Boden ging. Seinen Begleiter

schlugen die übrigen Täter nieder und traten auf ihn ein. Anschließend flüchtete die ganze Gruppe über den Kesselbrink in die Kavalleriestraße. Trotz der Prügel nahm der 20-Jährige mit einem Zeugen (25) die Verfolgung auf, doch sie verloren die Gang auf Höhe der Paulusstraße aus den Augen. Beide Opfer erlitten bei dem Angriff leichte Verletzungen. Sie mussten per Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren werden.

Das Kriminalkommissariat 14 der Polizei bittet Zeugen, die Hinweise zu der dunkel gekleideten Tätergruppe geben können, um Hinweise unter Tel. (05 21) 54 50.

Vier Sonderpreise bei „Jugend forscht“

Drei Projekte qualifizieren sich beim Regionalwettbewerb für die nächste Runde.

■ **Herford/Bielefeld (mak).** Der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ war aus Bielefelder Sicht sehr erfolgreich. Wie berichtet, qualifizierten sich drei Bielefelder Projekte für die Wettbewerbe auf Landesebene, und vier Sonderpreise gingen an Schüler aus Bielefeld. Insgesamt konnten sich sechs der neun Projekte in ihren Kategorien unter den besten drei platzieren.

Besonders erfolgreich war das Projekt „Mykorrhizapilze statt Düngemittel? – Pflanzenwachstum im Vergleich“ von Marie-Christine Bruder vom Gymnasium Heepen, das mit zwei Sonderpreisen ausgezeichnet wurde.

Bruder erhielt den „Sonderpreis für eine überragende Arbeit“ vom Rotary-Club Herford-Widukind und den „Son-

derpreis Umwelt“, ausgeschrieben vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW.

Luca Krüger von der Marienschule der Ursulinen erhielt für sein Projekt „Tenalitics“ den „Sonderpreis für zerstörungsfreie Prüfung“, ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für zerstörungsfreie Prüfung.

Der Sonderpreis „REset Plastic“ ging an Tabea Beyer und Emily Zähler, ebenfalls von der Marienschule der Ursulinen.

Ihr Projekt „Mikroplastik aus der Waschmaschine“ wurde damit von der Schwarz Gruppe für die Erforschung von Möglichkeiten zur Plastikabfallreduktion ausgezeichnet.

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim

Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales: Andrea Rolles (Leitung)

Stefan Gerold (Stv.)

Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der **Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage**. Geschäftsführung: Sandra Dalk. Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.). Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.).

Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Stefan Schelp; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bunge; Büro Düsseldorf: Lothar Schmalen (Ltg.); Florian Pfitzner

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-lippischen Verlage GmbH & Co. KG Niederrstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:

Michael-Joachim Appelt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom 1. Januar 2020.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 39,90 EUR, bei Postzustellung 44,90 EUR; ePaper 26,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt. Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig das Veranstaltungsmagazin ERWIN in jedem Donnerstag sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“. Sofern sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrotthofer
Herstellung: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG, Bielefeld. Geprüfter Qualitätsbetrieb, zertifiziert nach ISO 12647-3.
Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: bielefeld@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederrstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postbezieher) liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilausgaben für ihre Prospekte. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute den untenstehend genannten Prospekt nicht vorfinden.

Weitere Fragen beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05 21) 5 55-6 27 oder Fax (05 21) 5 55-6 31

